



# Pastoralkonzeption

Seelsorgeeinheit  
Vogtsburg



**„Gekeltert muss die Traube sein,  
damit sie aufersteht zu Wein.“**

Viele Menschen im Kaiserstuhl sind mit der Arbeit in den Reben und dem Weinbau vertraut, deshalb haben wir für unser neues Logo ein Bild gewählt, das Christus als Keltertreter zeigt.

Er kommt den Menschen in ihrem Alltag nahe und steigt ein in die Mühen der Arbeit. Er weiß um den langen Weg von der Traube zum Wein und er geht ihn selbst. Durch seinen Lebenseinsatz wird Wandlung möglich. Die Anstrengung mündet im Fest. Kelter und Kreuz werden durch Christus Wegweiser zu einem Leben in Fülle.

Wir sind eingeladen Christus im Miteinander nachzufolgen, in die Kelter des Lebens zu steigen und alles, was hart ist, aufbrechen zu lassen für das Leben.

---

---

*Gemeinde geschieht dort,  
wo sich Menschen im Namen Gottes zusammentun  
und miteinander Kirche sind,  
in der als oberstes Gebot gilt:  
Dienen  
Gott und den Menschen*  
Andrea Schwarz

---

# Inhalt

---

1	Vorwort	5
2	Chronologie	6
3	Territoriale Struktur	7
4	Die Seelsorgeeinheit mit ihren Kirchengemeinden	8
4.1	Einrichtungen der Seelsorgeeinheit	9
4.2	Unsere Pfarrgemeinden	10
5	Vernetzte Institutionen	13
6	Unsere biblische Orientierung	16
7	Die pastoralen Handlungsfelder	17
7.1	Glaubensvermittlung	17
7.2	Bildung, Beratung, Begleitung	18
7.3	Liturgie	19
7.4	Sakramentenvorbereitung	22
7.5	Strukturen der Mitverantwortung	24
7.6	Diakonie	25
7.7	Zielgruppen- und Kategorienpastoral	26
7.7.1	Jugendarbeit	26
7.7.2	Familienpastoral	27
7.7.3	Schulpastoral	27
7.8	Öffentlichkeitsarbeit und Medien	28
7.9	Ökumene	29
7.10	Weltkirche	30
7.11	Unsere vorrangigen Ziele	31
8	Arbeitsgruppe Neufassung der Pastoralkonzeption	32

---

# 1 Vorwort

---

Mit dieser PastoralKonzeption beschreibt und beschließt der Gemeinsame Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Vogtsburg die Grundlagen der künftigen pastoralen Arbeit: Grundaufgaben, Schwerpunkte und Ziele des pastoralen Handelns. Unsere Arbeit orientiert sich dabei an den Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg.

Die gesellschaftliche Wirklichkeit bietet uns auch in unseren dörflichen Strukturen ein Bild mit unterschiedlichen Menschen, Kulturen und Wertevorstellungen. Verschiedene Lebensarten, soziale Ungleichheiten, unterschiedliche Bildungsstandards und neue Formen von Armut finden sich. Deutlich spürbar ist die Entwicklung der Gemeinden zu einer älter werdenden Gesellschaft und hohen Leistungsanforderungen an alle, die in Ausbildung, Arbeitsleben oder Ehrenamt aktiv sind. Deshalb gibt es für unsere Seelsorgeeinheit mit ihren Kirchengemeinden viele neue Herausforderungen.

Wir sind sicher künftig stärker als bisher herausgefordert glaubende, nachfolgende und im christlichen Glauben auskunftsfähige Menschen zu sein. Diese Herausforderung wollen wir als Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Vogtsburg mit den Gemeindeteams annehmen und darüber in dieser PastoralKonzeption zur Orientierung und zu einer Verständigung gelangen. Durch eine momentane, konkrete Situationsbeschreibung sowie eine Fortschreibung und Aktualisierung bisheriger Arbeiten wollen wir versuchen, eine zukunftsfähige Gemeinde zu gestalten und unsere Handlungsfelder zu planen. Die Sinus-Milieustudie zeigt uns, dass wir überwiegend drei der sozialen Milieus erreichen. Die Übrigen sind am Rand angesiedelt, zu ihnen zählen aber oft Personen und Familien, die in unserem Fokus und auch in der sozialen Verantwortung stehen. Wie können diese heute durch ihre Pfarrgemeinden die Botschaft des Evangeliums Jesu Christi für sich entdecken? Wo gibt es Ansätze und Angebote, die verschiedensten Menschen in ihrer Person wahrzunehmen und mit ihrer Sprache und in ihrem Milieu zu erreichen? Für wen sind unsere Angebote zugänglich? Gibt es verschiedene und auch neue Wege? Wie kann die Sozialform „Gemeinde“ ergänzt werden und mit welchem Blick muss Diakonie neu gesehen werden? „Wer sind wir?“, so lautet die erste Frage. Aus dieser ergibt sich der Versuch einer Beschreibung. Als Hilfsmittel zur Situationsanalyse dienen Daten der Sinus-Milieustudie 2005 und aktuelle demographische Erhebungen der Stadt Vogtsburg. In weiteren Schritten möchten wir die pastoralen Handlungsfelder beleuchten, Wege aufzeigen und diese im dritten Schritt mit konkreten Zielen ausstatten.

*„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen Widerhall fände.“*

PastoralKonstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et Spes“, 1 (1965)

---

## 2 Chronologie

---

### Von den Pfarrgemeinden zur Seelsorgeeinheit und zur PastoralKonzeption

**2000:** Die Pfarrgemeinden machen sich mit Pfarrer Josef Fischer, seit 1998 Pfarrer in Achkarren und Burkheim, auf den Weg zur Seelsorgeeinheit. Der Planungsausschuss nimmt seine Arbeit auf.

**Herbst 2001:** Verabschiedung des Kooperationsvertrages mit näheren Vereinbarungen.

**13.02.2002:** Nach intensiver Vorbereitung wird die Seelsorgeeinheit Vogtsburg errichtet. Der Gemeinsame Ausschuss löst den Planungsausschuss ab.

**Herbst 2003:** Erste Beschäftigung mit dem „methodischen Schlüssel“ der geplanten Pastoralen Leitlinien – Rückmeldung an das Erzbischöfliche Ordinariat.

**Herbst 2004:** Die vier Modelle der neuen Ordnung für Pfarrgemeinderäte werden diskutiert. Einstimmiger Beschluss zur freiwilligen Wahl eines gemeinsamen Pfarrgemeinderates.

**Herbst 2005:** Ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat wird gewählt. Es wird beschlossen, jede Gemeinde mit drei Pfarrgemeinderäten zu besetzen, um das Zusammenwirken und gleiche Verantwortlichkeit zu betonen. Die örtlichen Pfarrausschüsse werden bestellt.

**Herbst 2006:** Beschäftigung mit der Umsetzung der in Kraft getretenen Pastoralen Leitlinien.

**Frühjahr 2007:** Eine Steuerungsgruppe entsteht.

**Herbst 2007:** Pfarrer Josef Fischer wechselt nach Villingen. Pfarrer Johannes Gut beginnt seinen Dienst. Der Wechsel in der Leitung der Seelsorgeeinheit bringt andere Themen. – Der Prozess ruht.

**2008:** Wiederaufnahme der Arbeit an der Konzeptionsentwicklung.

In drei Klausurtagungen wurde sie mit Frau Kebekus (Rage) erarbeitet. Eine Arbeitsgruppe brachte sie als Entwurf in Form, in einer Pfarrgemeinderatssitzung wurde sie beschlossen. Sie wurde im Herbst 2009 Herrn Dekan Disch zur Begutachtung eingereicht. Im Sommer 2010 bekamen wir die Information, dass über den Entwurf Beratungsbedarf besteht. Es bestand Gesprächsbedarf hinsichtlich der Aktualität, der präzisen Beschreibung und Zielformulierung. Bei einem Treffen des Pfarrgemeinderatsvorstandes und des Seelsorgeteams mit Dekan Disch im Herbst 2010 wird eine entsprechende Überarbeitung, Strukturierung und Neufassung vereinbart.

**November 2010:** Bildung einer Arbeitsgruppe.

**08.02.2011:** Arbeitsaufnahme der Arbeitsgruppe mit Zeitplan.

**10.11.2012:** Nach insgesamt 12 Arbeitssitzungen: Verabschiedung der PastoralKonzeption beim gemeinsamen Klausurtag der verantwortlichen Gremien der Pastoral, dem Gemeinsamen Pfarrgemeinderat, den Gemeindeteams und Stiftungsräten, nach abschließender Diskussion und Beschluss.

*„Dies ist unsere Situation. Wir bringen das Saatgut in die Erde, das eines Tages aufbrechen und wachsen wird. Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind, in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen.“*

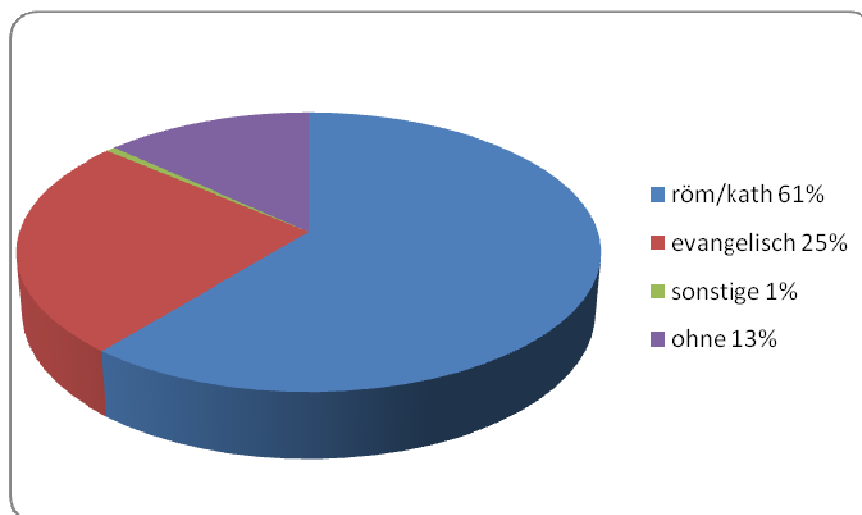
Oscar Romero

### 3 Territoriale Struktur

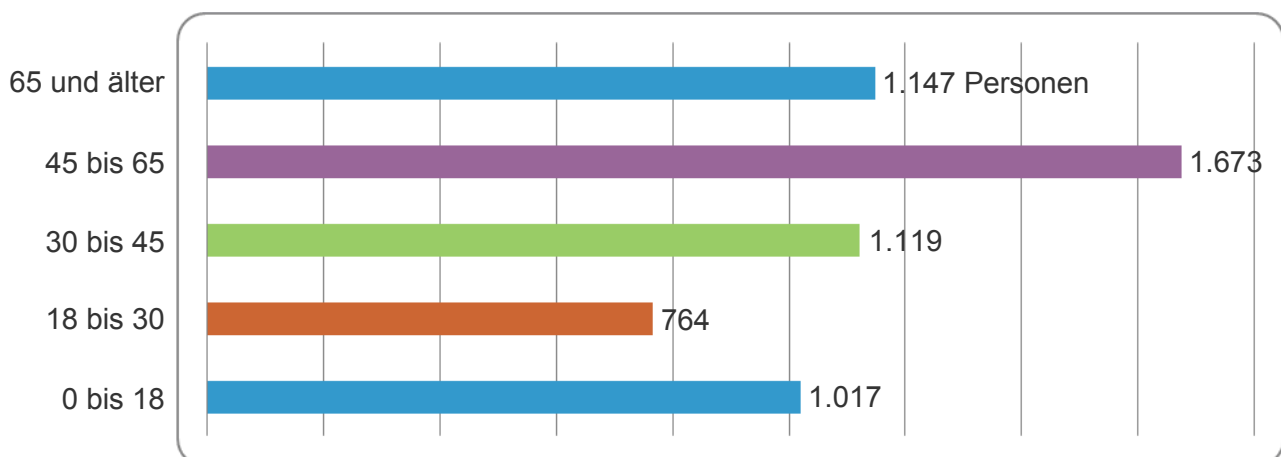
Die politische Gemeinde Stadt Vogtsburg i. K. wurde 1975 per Verordnung gebildet. Sie wird durch den Stadtrat mit dem Bürgermeister und ausgeprägten Ortsverfassungen mit Ortsvorstehern und Ortschaftsräten verwaltet. Damit kommt man dem starken Bedürfnis nach Eigenheiten und Verschiedenheit der einzelnen Gemeinden nach. Das Verhältnis der politisch Verantwortlichen zur Seelsorgeeinheit ist von Wertschätzung, Wohlwollen und Bereitschaft zur Unterstützung geprägt.

Die Seelsorgeeinheit Vogtsburg umfasst die fünf katholischen Gemeinden Achkarren, Burkheim, Oberbergen, Oberrotweil, Schelingen und die Katholiken der beiden evangelischen Gemeinden Bickensohl und Bischoffingen. Sie ist identisch mit dem Gebiet der Kommune Stadt Vogtsburg. Die römisch-katholischen Christen bilden mit 3.484 Einwohnern ca. 61 % der Bevölkerung von 5.720 Einwohnern.

#### Verteilung der Konfessionen (12/2009)



#### Altersstruktur



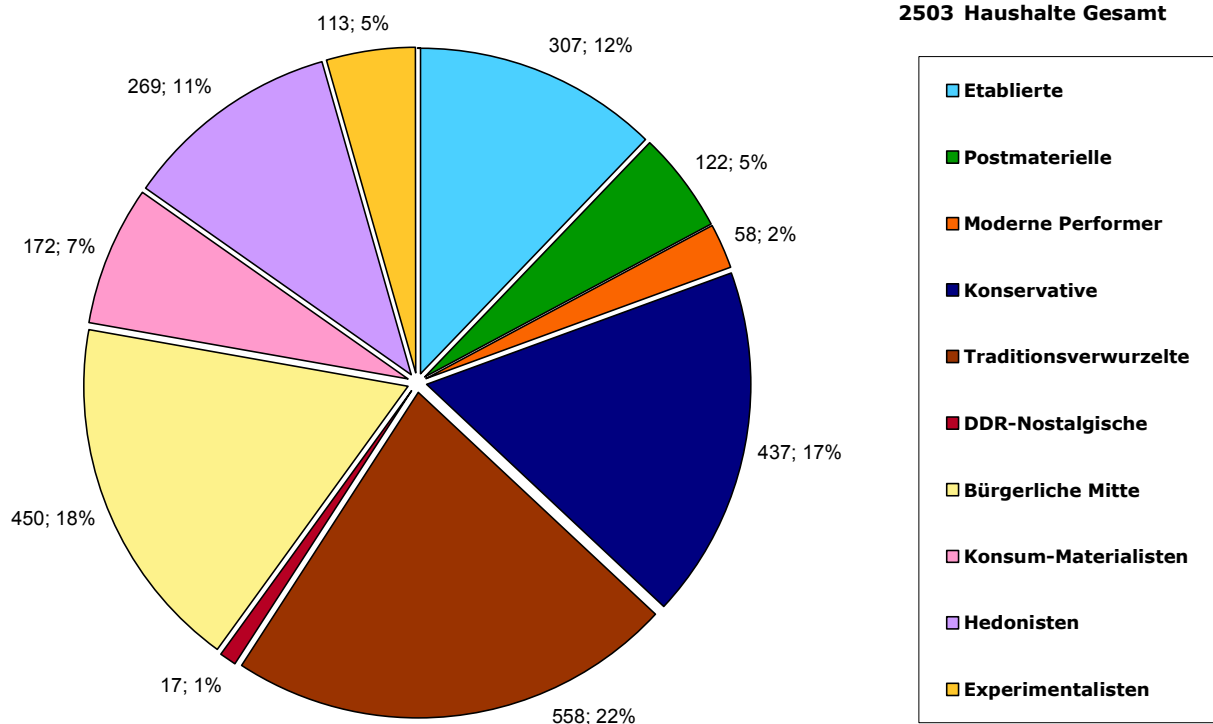
## 4 Die Seelsorgeeinheit mit ihren Kirchengemeinden

Die Seelsorgeeinheit Vogtsburg soll durch Strukturierung zu einer Landkarte werden, die die Menschen mit ihren spirituellen, sozialen und karitativen Bedürfnissen in den Blick nimmt und Zugänge zum Leben einer christlichen Gemeinde eröffnet.

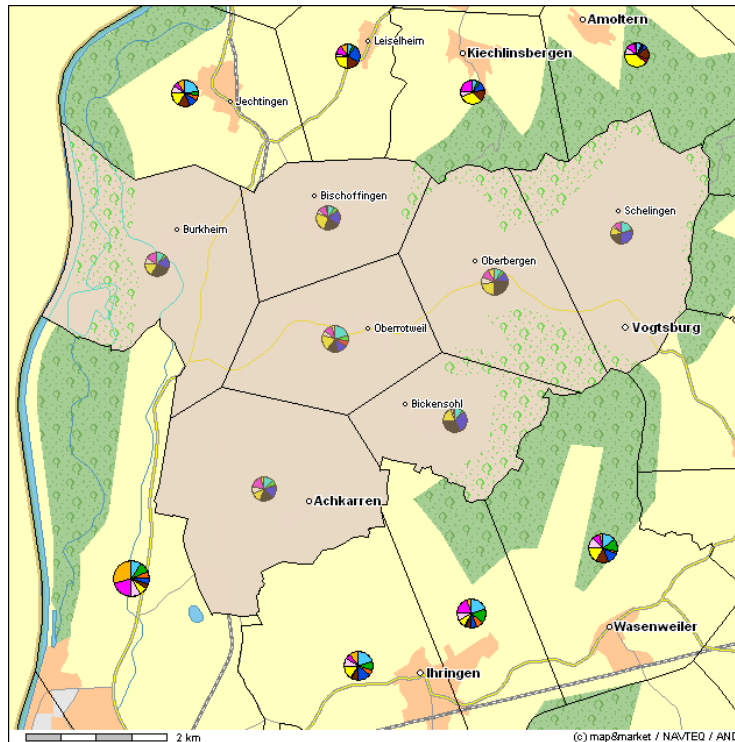
Die Sinus-Milieustudie gibt uns Hinweise auf die Gruppierungen, die für unser Einzugsgebiet relevant sind. In der Regel haben wir in unserer ländlichen Struktur nach den Sinus-Bezeichnungen vor allem Zugang zu: Konservativen, Traditionsverwurzelten, Bürgerliche Mitte. Bei besonderen Adressaten-Angeboten und durch die enge Anbindung der Kindergärten und der Schule, Jugendarbeit und diverse Angebote an die Seelsorgeeinheit gibt es aber durchaus eine relevante Verbindung zu den übrigen Bevölkerungsschichten, die sich auch in ehrenamtlichem Engagement und Wertschätzung äußern. Generell ist zunehmend zu beobachten, dass die Pfarrgemeinde durchaus immer noch als wichtige, Werte vermittelnde und Halt gebende Institution betrachtet wird. Jedoch fühlen die Menschen sich zunehmend nicht mehr so eng gebunden und verantwortlich; oft werden sie einfach nicht erreicht. Die Orientierung und Entwicklung der Pastoral durch gemeinsame Ziele sollen unsere Antwort auf diese und andere gesellschaftliche Entwicklungen und Wahrnehmung der örtlichen Gegebenheiten sein. Ein Teil der Arbeit an der Konzeption besteht darin, zu würdigen, dass uns bereits Vieles gelingt und wir nicht von vorne beginnen müssen. Durch Neubewertung und Neu-besinnung können Veränderungen und Fortschreibungen angestoßen werden, die Entwicklung ermöglichen.

### Sinus-Milieustudie

### Seelsorgeeinheit Vogtsburg



## Verteilung in den einzelnen Gemeinden



### 4.1 Einrichtungen der Seelsorgeeinheit

Das Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit besteht aus dem Pfarrer und der Gemeindeferentin. Unterstützt wird das Team durch einen Kooperator sowie in der Liturgie von Professor Karl-Heinz Braun und Official Stephan Burger. Das Pfarrbüro ist wöchentlich mit zwei Sekretärinnen (22 und 12 Stunden pro Woche) an allen Vormittagen und an drei Nachmittagen besetzt.

In den einzelnen Gemeinden finden wir noch ausgeprägt traditionell gewachsene Gruppen, die das Gemeindeleben gestalten und teilweise in der Seelsorgeeinheit vernetzt sind. Hinzu kommen Gruppierungen und Installationen, die Seelsorgeeinheitseinrichtungen sind; in Einzelfällen mit der Stationierung in einer Gemeinde (\*).

- Gemeinsamer Pfarrgemeinderat
- Gemeinsamer Stiftungsrat
- Gemeinsames Konzept Sakramentenkatechese (Erstkommunion, Firmung)
- Gemeinsames Bildungswerk (mit den evangelischen Gemeinden und der Stadt Vogtsburg\*)
- Krankenvereine in allen Gemeinden, Krankengottesdienst (in Achkarren\*)
- Altenwerke
- Kinderchor
- Gruppe für Menschen mit dementiellen Beeinträchtigungen (in Burkheim\*)
- Vogtsburger Ministrantenrunde (Vomiru)
- Vogtsburger Leiterrunde (Voleiru)
- AKaBELA (Arbeitskreis der Freunde der Kinder aus Belarus)
- Trauerbegleitung (in Oberbergen\*)
- Tagzeiten-Liturgie (in Oberbergen\*)
- Caritasausschuss
- Ökumenischer Ausschuss

---

---

## 4.2 Unsere Pfarrgemeinden



### St. Georg, Achkarren

Achkarren liegt am südlichen Ende der Seelsorgeeinheit. Erstmals wurde Achkarren 1064 erwähnt. Die Menschen leben wie in allen anderen Gemeinden des Kaiserstuhls von Weinbau und Touristik und pendeln zu ihren Arbeitsplätzen. Das kleine Industriegebiet der Stadt Vogtsburg ist in Achkarren angesiedelt, ebenso das Weinbaumuseum. Die katholische Pfarrkirche St. Georg wurde im Jahr 1822/23 nach dem Entwurf von Prof. Friedrich Arnold, eines Schülers von Friedrich Weinbrenner, erbaut. Sie zeigt mit ihrem Eingangsturm in südwestlicher Richtung in die Rheinebene. Im Jahr 1906 erfuhr der Innenraum eine umfassende Renovation im Stil des Historismus. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde die Kirche neu gestaltet. Das mächtige Chorapsisbild wurde vom Künstler Manfred Schmid gestaltet. 2002 erneute Innenrenovation mit dem Merdinger Künstler Alois Landmann. Die neue Chorraumlösung ist modern und außergewöhnlich. Der Altar steht nicht in der Mitte, sondern bildet eine gemeinsame Mitte mit dem Tabernakel und dem Ambo.

Am Schlossberg gibt es eine Mariengrotte und am Castellberg ein Bildstöckel. An beiden Orten werden Maiandachten gefeiert. Der Kindergarten St. Georg hat 2012 seine Konzeption erstellt. Das Gemeindeteam und engagierte Menschen vor Ort versuchen, kirchliche Traditionen zu pflegen und am Leben zu erhalten. Sie werden von vielen weiteren Ehrenamtlichen und den Vereinen vor Ort unterstützt. Das Pfarrhaus ist an eine Familie vermietet und soll veräußert werden.



### St. Pankratius, Burkheim

Burkheim ist die westlichste Gemeinde von Vogtsburg. Die Pfarrgemeinde hat etwa 640 Katholiken, dazu kommen 156 Katholiken in Bischoffingen (Mai 2011). Um 1000 wird eine „Basilica S Petri“ in Burkheim erstmals erwähnt. Diese lag beim Fronhof. J. A. Kraus bringt mit der Kirchenverlegung auch den Patronatswechsel auf St. Pankratius mit. 1350 wurde die Pfarrkirche neu erbaut. 1989 wurde das Kircheninnere einer gründlichen Instandsetzung unterzogen.

Als letztes wurde 2010 der Kirchturm saniert. Die Kirchengemeinde ist eng mit der politischen Gemeinde, den Vereinen und den historischen Zünften verbunden.

Die Stadtkapelle Burkheim und der Männergesangverein Edelweiß Burkheim gestalten den musikalischen Part bei Prozessionen, Hochfesten und der Erstkommunionfeier und unterstützen mit anderen Vereinen die Kirchengemeinde auf vielfältige Weise. Die historischen Zünfte begleiten mit ihren Zunfttheiligen (Handwerker – Hl. Joseph, Bauern und Rebleute – Hl. Urban, Fischer – Hl. Petrus) die Prozessionen am Patrozinium und an Fronleichnam. Ihre Zunftstangen (Freudstangen) schmücken als Besonderheit den Mittelgang der Kirche. Beim Tod eines Mitglieds kümmern sich die Zunftmitglieder um Träger und die Begleitung mit Fahne und Leidstangen. Für besondere Dienste und Projekte gibt es viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An den kleinen Kindergarten ist der Pfarrsaal der Gemeinde angeschlossen. Das Pfarrhaus wird von Official Stephan Burger bewohnt. Im Erdgeschoss befindet sich ein Sitzungsraum, im Nebengebäude der Jugendraum und eine Remise. Sie sind mit dem schönen Pfarrgarten und dem Pfarrsaal beim Kindergarten Begegnungsräume der Gemeinde.



## St. Johannes B., Oberrotweil

Die Pfarrgemeinde Oberrotweil hat rund 1.100 Katholiken und drei Kirchen. Hauptkirche ist die **Pfarrkirche St. Johannes Baptist**, erbaut in den Jahren 1835 bis 1838. Die älteste Kirche ist **St. Michael in Niederrotweil**, die 1157 erstmals erwähnt wurde. Sie ist historisch gesehen die wertvollste mit dem berühmten spätgotischen Altar des Meisters HL von 1520 und den noch älteren Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert. Jährlich zieht dieses Kleinod

tausende Besucher an. St. Michael ist als kulturelles Zentrum Veranstaltungsort einer sommerlichen Konzertreihe und besonderer musikalischer Gottesdienste. Zu diesen beiden Kirchen gesellt sich noch die **St.-Pantaleon-Wallfahrtskirche** aus dem Jahre 1741. Alljährlich findet Ende Juli die traditionsreiche Wallfahrt mit rund 1.000 Pilgern statt. Die Pantaleonsbruderschaft pflegt gemeinsam mit dem Gemeindeteam das umfangreiche Gelände um die Kirche, sorgt aber vor allem für die geistliche Betreuung der Kirche im Jahreslauf.

Alle drei Kirchen sind in den letzten 25 Jahren sehr aufwändig renoviert worden. 2012 zuletzt die historische Merklin-Orgel in der Pfarrkirche St. Johannes B. 2013 stehen umfassende Restaurierungen im historischen Glockenturm von St. Michael an. Die beiden Fördervereine St. Michael und St. Johannes haben feste Zuständigkeiten und unterstützen die jeweils anstehenden Herausforderungen, sodass diese mit projektbezogener spontaner Unterstützung der Seelsorgeeinheit im Moment noch örtlich angenommen werden können.

Vor über 100 Jahren gründeten die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Hegne am Bodensee den katholischen Kindergarten. Der Kindergarten befindet sich im Gebäudekomplex des Schwesternhauses, ebenso der kleine Pfarrsaal und der Jugendraum. In den kirchlichen Räumen darüber ist die Krabbelstube (Trägerverein/Stadt Vogtsburg) angesiedelt.

Im Juni 2012 kehrten die beiden letzten Schwestern heim ins Kloster Hegne. Die Seelsorgeeinheit verabschiedete die Klosterschwester unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. Ganz bewusst verabschiedeten wir uns von den diakonischen Diensten, den die Schwestern unermüdlich und unentgeltlich in die Häuser der Kranken, Schwachen und Sterbenden brachten bzw. von den vielfältigen Diensten in der Pfarrkirche. Zurück blieb bei der Verabschiedung ein großes Fragezeichen; nicht ob diese diakonischen Dienste weitergeführt werden sollen, sondern in welchem Rahmen und mit welchen Kräften. Zumindest die Krankenkommunion konnte ohne Unterbrechung weitergeführt werden und Gott sei Dank – ein neuer Mesner konnte im November 2012 gefunden werden!

Die Pfarrgemeinde Oberrotweil ist ein sehr komplexes Gebilde mit großen administrativen und pastoralen Herausforderungen. Es wird zunehmend schwieriger, ausreichend motivierte und Verantwortung übernehmende ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Eine Pfarrgemeinderätin hat Anfang 2012 das Gremium verlassen. Bei der Strukturierung der Arbeitsfelder und zur Konflikt-/Aufgabenlösung hat sich das Gemeindeteam im Jahr 2011 zweimal Unterstützung und Beratung durch die Mediatorin Frau Mathea Schneider geholt. Ein weiteres Treffen 2012 war geplant, hat sich aber durch die Erkrankung von Pfarrer Gut seit März 2012 und seinen Stellenwechsel im September 2012 nicht mehr ergeben. Vorrangiges Ziel wird es zunächst sein, die Mitgliederzahl im Gemeindeteam von derzeit vier Personen wieder deutlich zu erhöhen, ebenso wieder die volle Mitgliederzahl von drei Personen im Gemeinsamen Pfarrgemeinderat zu erlangen.



### St. Mauritius, Oberbergen

Die Pfarrgemeinde Oberbergen liegt von Rebbergen umgeben mitten im Herzen des Kaiserstuhls im Südosten der Seelsorgeeinheit. Hierzu gehören auch die katholischen Gemeindemitglieder des Weilers Altvogtsburg. Die zugehörigen Kirchen sind die **Pfarrkirche St. Mauritius** im Ortskern von Oberbergen, und die **Filialkirche St. Romanus** in Altvogtsburg. In der Filialkirche finden im Sommerhalbjahr im Wechsel mit der Pfarrkirche Gottesdienste statt.

Nachdem „Berga“ (Oberbergen) 972 schon als Eigentum des Klosters Einsiedeln erwähnt worden war, tauchte in den Akten 1139 in „Berghen“ auch eine Kirche mit dem Patronat des heiligen Mauritius als Filiale von Bischoffingen auf. Das dritte, jetzige Kirchengebäude entstand 1812 neben dem alten Chorturm auf dem Gelände des damaligen Friedhofs, der danach an den Westrand des Dorfes verlegt wurde. Diese Kirche wurde 1967 erstmals renoviert und 2001/2002 durch Architekt Hans-Jürgen Treppe nach den Erfordernissen der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils grundlegend umgestaltet. Über Möglichkeiten, die in hohem Maß sanierungsbedürftige Orgel instand zu setzen oder zu ersetzen, wird derzeit beraten. Im Gebäude des katholischen Kindergartens befinden sich eine vermietete Einliegerwohnung und der Pfarrsaal. Das Pfarrhaus ist im Erdgeschoss mit einem kleinen Sitzungsraum, der Pfarrbibliothek, dem Raum für die Ministranten, einer Küche und einem Lagerraum ausgestattet. Der neue Begegnungsraum im Keller des Pfarrhauses wurde in der 72-Stunden-Aktion 2010 gestaltet. Er kann von der gesamten Seelsorgeeinheit Vogtsburg genutzt werden. Einer der bedeutendsten Fundamentaltheologen und Religionsphilosophen unserer Zeit, Professor Dr. Dr. h. c. Eugen Biser, wurde in Oberbergen geboren.



### St. Gangolf, Schelingen

Die Pfarrgemeinde St. Gangolf, Schelingen ist die kleinste Gemeinde der Seelsorgeeinheit Vogtsburg und liegt mitten im inneren Kaiserstuhl. Die heutige Pfarrkirche mit ihrem Patron St. Gangolf wurde im Jahre 1833 im Weinbrennerstil fertig gestellt. Die Pfarrkirche bildet den Mittelpunkt des kleinen Dorfes. Schelingen hat einiges zu bieten. Trotz geringer Einwohnerzahl hat Schelingen einen eigenen Kirchenchor, der das Gemeindeleben auf kirchlicher und weltlicher

Seite bereichert. Neben dem Kirchenchor gibt es noch weitere kirchliche Vereine und Gruppierungen u. a. das KJA-Team und das Gemeindeteam. Das renovierungsbedürftige Pfarrhaus wurde 2006 veräußert. Ein Pfarrsaal als Versammlungsraum befindet sich in den Räumlichkeiten der Turn- und Festhalle der politischen Gemeinde.

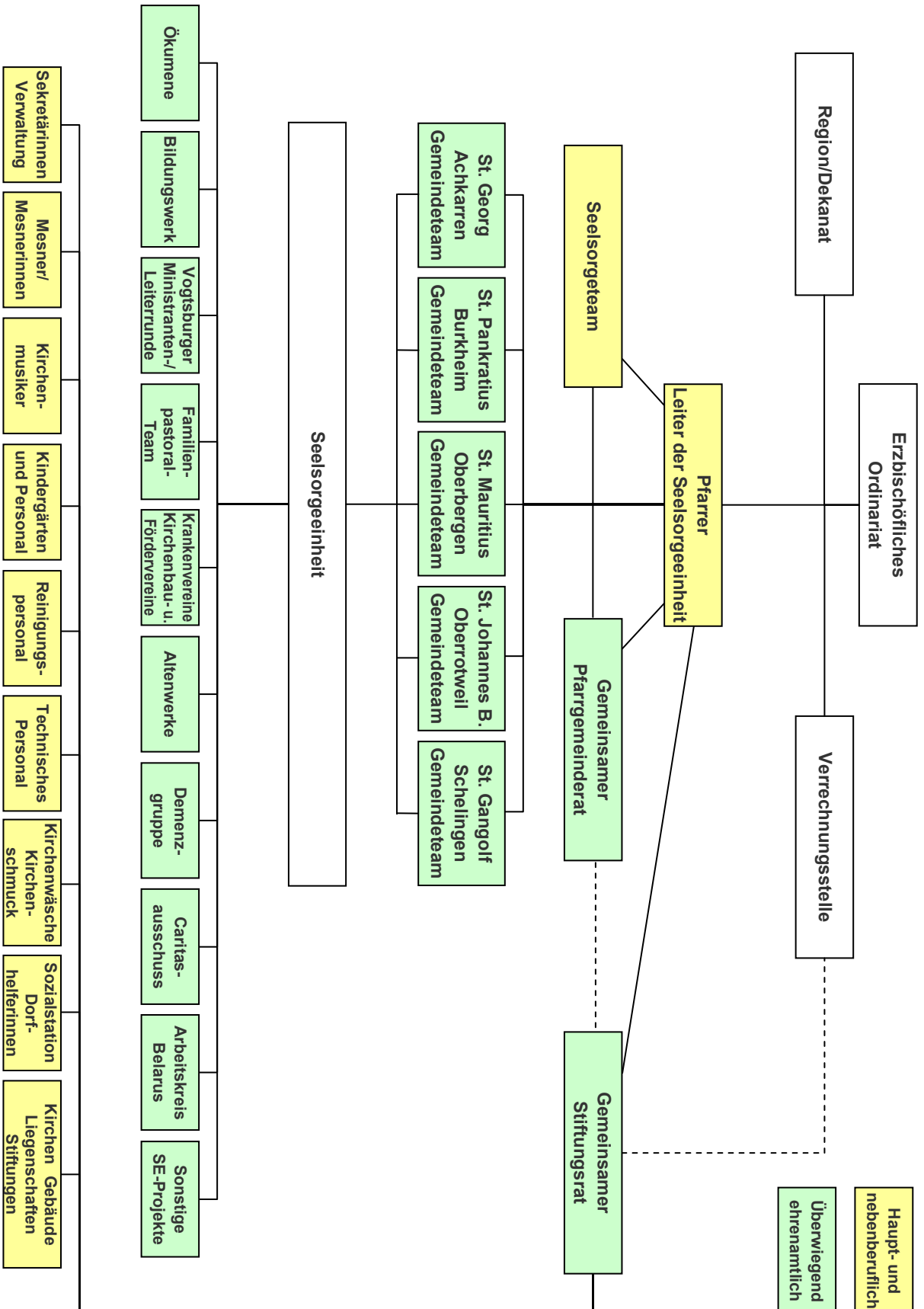
---

## 5 Vernetzte Institutionen

---

Eine enge Vernetzung mit dem Erzbischöflichen Ordinariat, dem Seelsorgeamt, der kirchlichen Verrechnungsstelle und dem Dekanat, dem Dekanatsrat und Jugendbüro und den entsprechenden Einrichtungen ist selbstverständlich. Die Belange der Kindergärten werden darüber hinaus mit dem Caritasverband, der politischen Gemeinde und den zuständigen Behörden abgestimmt. Für die Kindergärten gibt es einen gemeinsamen Geschäftsführer. Die vier Kindergärten sind im Rahmen von Quintessenz zertifiziert. Mit den evangelischen Kirchengemeinden verbinden uns eine gemeinsame Vereinbarung und verschiedene Projekte. Die Schule ist durch die Vereinbarungen zur Schulpastoral und durch die unterrichtliche und sonstige Präsenz der Gemeindeferentin sowie durch gemeinsame Maßnahmen eng vernetzt. Unsere Altenwerke sind verbunden mit der Altenseelsorge der Erzdiözese, das (ökumenische) Bildungswerk ist im Katholischen Bildungswerk der Erzdiözese organisiert. Weitere Vernetzungen bestehen zur Kirchlichen Sozialstation, dem Dorfhelferinnenwerk, der Caritas sowie zu Hilfsorganisationen und Beratungsstellen.

# Organigramm der Seelsorgeeinheit



# Gruppierungen Ehrenamtlicher in den Gemeinden

Achkarren	Burkheim	Oberbergen	Oberrotweil	Schellingen
Pfarrgemeinderäte 3	Pfarrgemeinderäte 3	Pfarrgemeinderäte 3	Pfarrgemeinderäte 2 von 3 (1 Austritt)	Pfarrgemeinderäte 2 von 3
Stiftungsräte 2 (PGR)	Stiftungsräte 2 (PGR)	Stiftungsräte 2 (1 PGR)	Stiftungsräte 2	Stiftungsräte 2
Gemeindeteam 8	Gemeindeteam 5	Gemeindeteam 9	Gemeindeteam 6	Gemeindeteam 6
Lektoren	Lektoren	Lektoren	Lektoren	Lektoren
Ministranten	Ministranten	Ministranten	Ministranten	Ministranten
Vogtsburger Ministrantenrunde 2	Vogtsburger Ministrantenrunde 2	Vogtsburger Ministrantenrunde 2	Vogtsburger Ministrantenrunde 2	Vogtsburger Ministrantenrunde 2
Vogtsburger Leiterrunde 2	Vogtsburger Leiterrunde 2	Vogtsburger Leiterrunde 2	Vogtsburger Leiterrunde 2	Vogtsburger Leiterrunde 2
Örtliche Jugendarbeit	Örtliche Jugendarbeit	Örtliche Jugendarbeit	Örtliche Jugendarbeit	KJA-Team
Kirchenchor	Kirchenchor	Kirchenchor	Kirchenchor	Kirchenchor
Kinderchor SE	Kinderchor SE	Kinderchor SE	Kinderchor SE	Kinderchor SE
Krankenverein	Elisabethenverein/Helferkreis	Elisabethenverein	Krankenverein	Krankenverein
Zeitbank 55+	Demenzgruppe			
Altenwerk	Altenwerk	Altenwerk mit SCHE	Altenwerk	Altenwerk mit OBB
Kommunion-Helfer	Kommunion-Helfer	Kommunion-Helfer	Kommunion-Helfer	Kommunion-Helfer
Krankenkommunion	Krankenkommunion	Krankenkommunion	Krankenkommunion	Krankenkommunion
Liturgiekreis	Liturgiekreis	Liturgiekreis	Liturgiekreis	Liturgiekreis
Familienpastoral-Team	Familienpastoral-Team	Familienpastoral-Team	Familienpastoral-Team	Familienpastoral-Team
Musikgruppe			Musikgruppe Stimmband	
Katecheten EKO/Firmung	Katecheten EKO/Firmung	Katecheten EKO/Firmung	Katecheten EKO/Firmung	Katecheten EKO/Firmung
Andachten	Andachten	Rosenkranz-Andachten	Rosenkranz-Andachten	Rosenkranz-Andachten
	Früh- und Spätschicht	Tagzeiten-Liturgie	Frühschichten	Frühschichten KJA
Kirchenbauverein	Kirchenbauverein Spitalfonds	Planungsgruppe Orgel	Kirchenbauverein St. Johannes Förderverein St. Michael	Kirchenbauförderverein
Mitgl. Caritasausschuss	Mitgl. Caritasausschuss	Mitgl. Caritasausschuss	Mitgl. Caritasausschuss	
		Bestattungsverein mit SCHE	Pantaleonsbruderschaft	Bestattungsverein mit OBB
		Pfarrbücherei		Pfarrbücherei

In jeder Gemeinde gibt es außerdem Personen und Gruppen für die Pflege der Wegkreuze und Anlagen, für die Gestaltung der Prozessionswege und Altäre, für den Krippenaufbau und andere Projekte.

---

## 6 Unsere biblische Orientierung

---

*„Ihr seid das Salz der Erde.  
Wenn aber das Salz seinen Geschmack verliert,  
womit soll gesalzen werden?“*

Matthäus 5,13

*„Der Schallraum, den das Wort des Herrn von uns fordert, ist das ‚**Heute**‘:*

- die Umstände unseres Alltags und
- die Bedürfnisse unserer Nächsten,
- die täglichen Ereignisse und
- die Forderungen des Evangeliums verlangen von uns stets dieselben Antworten, aber in einer täglich erneuerten Gestalt.

*Unser Beitrag wird darin bestehen, **heute** darauf zu lauschen – im Kontext der **heutigen Zeit** und der **heutigen Welt**, was der Herr seit jeher für **heute** will, für die **heute lebenden Menschen**, für unsere heute lebenden Nächsten, um ihn zu bitten, dass wir es sehen und begreifen.*

*Dieses Sehen- und Begreifenkönnen: Das ist das Werk des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist kann in uns und durch uns das Antlitz der Erde erneuern, wenn wir dafür offen, verfügbar und lenkbar sind.“*

Madeleine Delbrêl (1904–1964)

Pionierin des christlichen Glaubens in einer säkularisierten Welt

50 Jahre nach der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils fragen viele Theologen und Laien, wie weit der Geist des Konzils, das „Aggiornamento“ und der Geist des Dialogs heute gediehen sind bzw. wie weit eben noch nicht?

Die großen Umbrüche in den Seelsorgeeinheiten verursachen gerade vor Ort, in den einzelnen Pfarrgemeinden, einen großen Durst nach einer authentischen Umsetzung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu.

Menschen wie Madeleine Delbrêl machen uns haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Seelsorgeeinheit Vogtsburg Mut, beharrlich und immer mit dem festen Blick auf das „Heute“, „Schallraum“ für das Wort Gottes oder biblisch gesprochen „Salz der Erde“ zu sein – im festen Vertrauen darauf, dass der Geist Gottes mitten unter uns wirkt.

---

## 7 Die pastoralen Handlungsfelder

---

### 7.1 Glaubensvermittlung

Gottesdienst und Predigt sind der Kern der Glaubensvermittlung. Wir sehen es als unseren Auftrag an, eine spirituelle Gemeinde in einem offenen Prozess zu sein und durch Glaubensvermittlung Impulse zum Wachsen im Glauben zu geben. Ein Augenmerk wollen wir auf Wege erwachsenen Glaubens richten und bewusst neue Formen nutzen, vor allem im Jugendbereich. Es gilt mehr als zuvor, in der Glaubensvermittlung verschiedene Milieus zu beachten und einfache Zugänge zu ermöglichen.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Im Kirchenjahr gibt es (in der Regel als Angebot der Gemeindeferentin) jahreszeitlich integrierte spirituelle Impulse wie:</p> <p>Spirituelle Begleitung in der Advents- und Fastenzeit (z. B. Exerzitien im Alltag), Gesprächskreise, Elternseminare, Impulse bei Sitzungen und Veranstaltungen.</p> <p><b>Feste Bestandteile sind auch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Ökumenisches Glaubensseminar</li><li>– Ökumenische Bibelwoche</li><li>– Glaubenskurse für Katecheten und Firmbegleiter</li><li>– Katechetische Bausteine bei den Erstkommunion-Elternabenden</li><li>– Religiöse Angebote in den Kindergärten</li><li>– Kinderbibeltag</li><li>– Kinderfreizeit mit religiösen Inhalten</li><li>– Taizé-Fahrt</li><li>– Erstkommunionvorbereitung</li><li>– Firmvorbereitung</li></ul>	<p>Das ökumenische Glaubensseminar und die ökumenische Bibelwoche werden verantwortlich von einer Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltet.</p>

## 7.2 Bildung, Beratung, Begleitung

Menschen versuchen in vielfältiger Weise sich selbst und die Welt zu verstehen. Hier ist der Ansatz für den Bildungsauftrag, der eine lange kirchliche Tradition hat. Die Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg setzen einen Schwerpunkt in der Profilierung der kirchlichen Bildungsarbeit.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p><b>Eltern- und Familienbildung</b> geschieht in großem Maße in unseren vier Kindergärten, durch das Angebot von „kess-Kursen“, anderen Elternkursen und Seminaren.</p>	<p>Die Kurse werden angeboten und auf Nachfrage terminiert.</p>
<p><b>Religionsunterricht und Katechese</b> sind fester Bestandteil der religiösen und kulturellen Bildung.</p>	
<p><b>Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche</b> geschehen durch Schulungen, Seminare, Weiterbildung im Kontext der Seelsorgeeinheit, des Dekanates, der Erzdiözese oder vernetzten Trägern.</p>	<p>Fortbildungsangebote werden beworben und von der Seelsorgeeinheit aus (auch finanziell) ermöglicht und unterstützt.</p>
<p><b>Erwachsenenbildung</b>            Das Bildungswerk Stadt Vogtsburg ist das zentrale Instrument des Pfarrgemeinderates für die Erwachsenenbildung. Es hat eine eigene Satzung und ist dem Katholischen Bildungswerk (Bildungszentrum) der Erzdiözese angegliedert und dort vernetzt.            Eine Besonderheit ist die Trägerschaft, die sich aus den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden und der Kommune Stadt Vogtsburg zusammensetzt. Feste Beiträge der Träger (je 0,50 Euro pro Katholik/Protestant/Einwohner Stadt Vogtsburg) bilden die Haushaltsgrundlage. Ein in der Mitgliederversammlung gewähltes Vorstandsteam koordiniert die Arbeit und sorgt für Zusammenstellung und Druck des umfangreichen Programmheftes. Die Inhalte obliegen dem „Bildungsausschuss“, das sind jeweils zwei Beauftragte jedes Gemeindeteams/Kirchengemeinderates sowie die Hauptamtlichen der Kirchengemeinden; für unsere Seelsorgeeinheit die Gemeindereferentin. Für Bildungsveranstaltungen stehen die Räumlichkeiten der Kirchengemeinden und der Kommune zur freien Verfügung. Auch die Angebote zur Glaubensvermittlung, des Altenwerkes, der Kindergärten werden über die Öffentlichkeitsarbeit des Bildungswerkes beworben.</p>	<p>Die Planung der Bildungsveranstaltungen liegt beim Bildungsausschuss. Da er aus Gemeindeteam- und Pfarrgemeinderatsmitgliedern besteht, ist der Informationsfluss gewährleistet.            Ideen der Hauptamtlichen und aus den Gremien liegen zugrunde und können aufgenommen und ausgeführt werden.            Für die ökumenischen Angebote ist ein eigenes Team zuständig.            Bildungsarbeit ist regelmäßiges Thema im Pfarrgemeinderat.</p>

## 7.3 Liturgie

In unserer Seelsorgeeinheit werden derzeit in jeder Gemeinde Sonntagsgottesdienste (im rollierenden System: Vorabend/Vorabend/früh 8.30 Uhr/10.00 Uhr/10.00 Uhr) und je ein Werktagsgottesdienst gefeiert. In Achkarren findet zusätzlich – von Offizial Burger fest übernommen – freitags ein Frühgottesdienst statt. Die Gottesdienstordnung für Sonn- und Feiertage wird nach dem Liturgieschema der Seelsorgeeinheit erstellt. Der Pfarrgemeinderat beschließt darüber.

Verabschiedet haben sich die Gemeinden von den je eigenen Gottesdiensten und Prozessionen an Fronleichnam, Christi Himmelfahrt, der Osternacht, manchen Hochfesten, Erstkommunionfeiern, Firmfeiern. Die Osternachtsfeier ist zentral in Oberrotweil. Fronleichnam und Christi Himmelfahrt wird in je zwei Gemeinden im Wechsel gefeiert. Zusätzlich werden in den einzelnen Gemeinden abwechselnd Taufsonntage angeboten. Liturgiekreise und Familiengottesdienstkreise wirken unterstützend mit. Sie gestalten gemeindespezifische Andachten und regelmäßig Wortgottesdienste und planen und gestalten Elemente in den Gottesdiensten. Die (sieben) Patrozinien in den Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit erfordern aufgrund der teilweise zeitlichen Nähe besondere organisatorische Aufmerksamkeit und sorgfältige Planung.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p><b>Sonntagsgottesdienste</b> Momentan ist es möglich, dass in jeder Gemeinde der Seelsorgeeinheit ein Sonntags- oder Vorabendgottesdienst gefeiert werden kann. Die Annahme der Gottesdienste in den anderen Pfarrgemeinden ist bei regelmäßigen Gottesdienstbesuchern selbstverständlich (z.B. wer immer um 8.30 Uhr gehen möchte, wechselt den Gottesdienstort wöchentlich), bei eher sporadisch Mitfeiernden oder traditioneller orientierten Menschen ist die Gemeindebindung sehr groß. Familiengottesdienste werden in den einzelnen Gemeinden immer für die gesamte Seelsorgeeinheit angeboten. Die Zahl der Gottesdienstbesucher an Sonntagen geht zurück (immer öfter zwischen 25–50 Personen).</p>	<p>Der Pfarrgemeinderat fördert im Sinne der Pastoralen Leitlinien die Sammlung und wirkt einer Zerstreuung entgegen. Wir bemühen uns um das Zusammenwachsen der Gemeinden in der Seelsorgeeinheit. Wir richten für bestimmte Anlässe die Feier gemeinsamer Gottesdienste an zentral gelegenen Orten der Seelsorgeeinheit ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Osternacht</li> <li>– St.-Pantaleon-Wallfahrt</li> <li>– Jahresabschluss</li> <li>– Sonntagabendgottesdienst in St. Michael</li> <li>– Musikalische Gottesdienst mit Pater Thimm</li> </ul> <p><b>Zukünftig zusätzlich zu erproben:</b> An den Patrozinien: zweiter 10-Uhr-Gottesdienst entfällt. Ein Augenmerk muss auf das Angebot von Fahrdiensten gerichtet werden.</p>
<p><b>Erstkommunionfeiern</b> Die Zahl der Erstkommunionkinder hat sich 2012 gegenüber 2010 halbiert. Die Verabschiedung von der bisherigen Praxis mit vier Erstkommunionfeiern wurde 2011 begonnen.</p>	<p>Wir bilden unter Berücksichtigung bestehender Schulbezirke Pastoralräume für die Erstkommunion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Achkarren/Oberbergen/Schelingen/Bickensohl</li> <li>– Burkheim/Oberrotweil/Bischoffingen</li> </ul> <p>Wir bieten künftig für eine Erprobungsphase nur noch zwei statt bisher vier Erstkommunionfeiern an.</p>

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p><b>Wortgottesdienste</b> Die Vertretung der liturgischen Feiern durch Priester in Abwesenheit des Pfarrers und Kooperators ist nicht immer gewährleistet. In jeder Gemeinde gibt es dafür ein selbstständig arbeitendes Wort-Gottesdienststeam.</p>	<p>Die Teams gestalten bei Bedarf oder turnusmäßig liturgische Feiern. Sie werden von den Gemeinden gut angenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– An Sonntagen Wort-Gottes-Feiern</li> <li>– Bußgottesdienste Advent/Weihnachten</li> <li>– Weihnachtsgottesdienste Hl. Abend</li> <li>– Christi Himmelfahrt</li> <li>– Allerheiligen-Andacht und Gräberbesuch</li> <li>– Gebetstunden</li> <li>– Frühschichten</li> <li>– Tagzeiten-Liturgie</li> <li>– Karfreitagliturgie</li> </ul> <p>Die Mitglieder besuchen regelmäßig entsprechende Fort- und Weiterbildungen des Dekanats, der Diözese oder der Seelsorgeeinheit intern. Sie werden bei Bedarf vom Seelsorgeteam beraten.</p>
<p>Die Betreuung der <b>Ministranten</b> liegt in der Obhut des Pfarrers. Das Interesse am Ministrantendienst hat sehr stark nachgelassen.</p> <p>Ehrenamtliche und Mesner gestalten in unterschiedlicher Form vor Ort die Ministrantenarbeit in der Pfarrgemeinde mit.</p> <p>In Oberbergen ist die Jugendarbeit der Ministrantenarbeit (Gruppenstunden) zugeordnet.</p>	<p>Wir möchten diesen wichtigen liturgischen Dienst fördern und attraktiv machen und erhoffen uns eine Neubelebung, die wir in Absprache mit dem Pfarrer unterstützen wollen. Wir forcieren die Idee, Ministrantenbeauftragte in oder über Pfarrgemeinderat und Gemeindeteams zu finden, die neben dem Pfarrer Aktionen, Projekte und liturgische Ausbildung begleiten.</p>
<p>In unserer Seelsorgeeinheit finden durchschnittlich einmal monatlich an wechselnden Orten <b>Familiengottesdienste</b> statt. Sie werden außerhalb der Erstkommunionvorbereitung (November bis April) nicht immer gut besucht. Es gibt nicht mehr in allen Gemeinden komplette Familiengottesdienstteams. Als feste Termine gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eröffnung der Erstkommunionvorbereitung</li> <li>– Familiengottesdienst im Advent</li> <li>– Kinderchristmette</li> <li>– Familiengottesdienst zu Mariä Lichtmess</li> <li>– Gottesdienst am Kinderbibeltag</li> <li>– Familiengottesdienst zur Fastenzeit</li> <li>– Kinderkreuzweg</li> <li>– Erstkommunionabschluss</li> </ul>	<p>Wir verabschieden uns von den örtlichen Familiengottesdienstteams und gründen einen Kreis für die gesamte Seelsorgeeinheit. Er soll das gesamte Spektrum spiritueller Angebote für Kinder und ihre Familien gestalten. In den jeweiligen Orten soll um Projektarbeit geworben werden.</p> <p>Vielleicht können wir an dieser Stelle neu „Salz“ werden und den Glauben schmackhaft machen.</p> <p>Ein Klausurtag, regelmäßiger Austausch, Aus- und Fortbildung und ein Ideenpool sollen die Arbeitsgrundlage bilden. Ein Gottesdienstplan wird, in Zusammenarbeit mit den Kindergärten, jeweils nach den Sommerferien erstellt.</p>

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>In Oberbergen werden <b>Kindergottesdienste</b> für die gesamte Seelsorgeeinheit angeboten.</p>	
<p><b>Beerdigungen</b>            In unserer Seelsorgeeinheit gibt es durchschnittlich 30 Beerdigungen im Jahr. Sie werden vom Pfarrer in Absprache mit dem Kooperator gestaltet. In vier Gemeinden wird der Sarg in der Kirche aufgebahrt und ein Seelenamt gefeiert.            In Oberrotweil befindet sich in Einsegnungsraum auf dem Friedhof. Die Trauerfeiern finden seit 2008 dort statt. Das Seelenamt ist am darauffolgenden Freitag in der Abendmesse.</p>	<p>An den Beerdigungsfeiern und Seelenämtern nehmen außer den Trauerfamilien sehr viele Gemeindemitglieder teil; selten sonst sind unsere Gotteshäuser so gut besucht.            In Trauersituationen sind Menschen sehr sensibel und empfänglich. Viele Trauergäste sind an späteren Abendgottesdiensten einfach nicht da. Es ist der Wunsch, dass die Praxis der Seelenämter anlässlich der Beerdigung so lange wie möglich erhalten wird.</p>
<p>Die <b>Kirchenmusik</b> ist eine unverzichtbare Größe in der Liturgie. In jeder Gemeinde gibt es einen Organisten oder eine Organistin. Kirchenchöre sind in Achkarren, Oberbergen, Oberrotweil und Schelingen vorhanden.            Momentan haben wir einen kleinen Seelsorgeeinheits-Kinderchor. In Oberrotweil gibt es außerdem die Gruppe Stimmband und in Achkarren eine Instrumentalgruppe.            In St. Michael finden mit Pater Thimm musikalische Gottesdienste an Sonntagabenden und eine jährliche Kirchenkonzertreihe statt. Kirchenkonzerte der kulturellen Vereine in den einzelnen Pfarrkirchen bereichern das spirituelle und kulturelle Gemeindeleben.</p>	<p>Die Kirchenkonzerte und musikalischen Gottesdienste in St. Michael werden über den Kirchenförderverein organisiert und gefördert.            Weitere Kirchenkonzerte der kulturellen Vereine finden in den Pfarrkirchen zugunsten karitativer Projekte regelmäßig statt.</p>

Wir wollen die Ministrantenarbeit forcieren und in den Gemeinden mit starkem Rückgang durch die Gewinnung eines/einer Ehrenamtlichen pro Gemeinde zur Unterstützung neu strukturieren. (Pfarrgemeinderat 2013)

Wir wollen das Familienpastoral-Team auf Seelsorgeeinheitsebene konstituieren. Es plant und gestaltet die Familiengottesdienste jährlich in Abstimmung mit dem Pfarrer/Seelsorgeteam. Darüber hinaus erstellt es an einem Klausurtag eine Aufgabenumschreibung mit den angedachten Erweiterungen und Fortbildungen.

## 7.4 Sakramentenvorbereitung

Die Sakramentenvorbereitung wird in unserer Seelsorgeeinheit von Hauptamtlichen geleitet und begleitet und ist mit den gemeinsamen Vereinbarungen in einer einheitlichen Konzeption geregelt. Erfahrene Katecheten werden durch Mütter, Väter und sonstige Projektmitarbeiter ergänzt. Die Vorbereitung und Begleitung hat Glaubenskurselemente und ist generell gemeinsam. In den Ortsgruppen übernehmen Katecheten die Gruppenstunden, die wiederum durch gemeinsame Elemente ergänzt werden. Vor allem in der Kinder- und Jugendkatechese sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifiziert und verantwortlich eingebunden. Die Unterstützung durch die Schule ist gewährleistet. Die Kinderzahlen sind 2012 30–50 % niedriger als 2010, was pastorale Konsequenzen mit sich bringt. Wir verabschiedeten uns 2011 von den bisher vier Erstkommunionfeiern und fassen jeweils zwei und drei Gemeinden in einer Feier zusammen. Neben der sinkenden Kinderzahl ist auch die Gewährleistung einer würdigen liturgischen Feier ein Gesichtspunkt. In den Gemeinden sorgt diese Entscheidung für Unruhe, vor allem, wenn vor Ort eine größere Kinderzahl ist.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
Die <b>Taufpastoral</b> findet durch Taufelternabende und insgesamt ca. zehn Taufsonntage (das sind ein bis zwei Sonntage jährlich in jeder Gemeinde) statt. Sie liegt im Zuständigkeitsbereich des Pfarrers.	Immer wieder werden jüngere Schulkinder oder Erstkommunionkinder auf die Taufe vorbereitet. Das geschieht meist im Kontext der Erstkommunionvorbereitung. Diese Kinder werden durch Katecheten vorbereitet und die Taufgottesdienste werden nach Möglichkeit mitgestaltet.
<b>Ehe-Vorbereitungsgespräche</b> finden ebenfalls mit dem Pfarrer statt. Er gibt Angebote des Dekanates und der Erzdiözese zur Ehe- und Familienpastoral an die Paare weiter.	
Die <b>Spendung der Krankensalbung</b> und Krankenkommunion erfolgt durch den/die Pfarrer/Priester auf Wunsch. Jährlich findet in Achkarren ein Kranken(salbung)-gottesdienst statt.	Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die Kranke besuchen und Krankenkommunion bringen, sind aufmerksam und sprechen die Möglichkeiten an. Beim Krankengottesdienst sorgen die Krankenvereine oder Gemeindeteams mit den Angehörigen für Transport und Begleitung.
<b>Sakrament der Versöhnung</b> Die Vorbereitung auf das Bußsakrament hat einen Schwerpunkt in der Elternbegleitung und im Religionsunterricht, den Gruppenstunden und der vorbereitenden Gruppenbegegnung mit dem Priester. Die Erstkommunionkinder beichten vor der Erstkommunion einmal in der Fastenzeit.	

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p><b>Erstkommunion</b></p> <p>Die Erstkommunionvorbereitung liegt bei der Gemeindeferentin. Die Vorbereitung ist einheitlich, die Begleitung findet auf der Seelsorgeeinheitsebene statt. Gemeinsame Elemente sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eröffnungsgottesdienst</li> <li>– Kinderbibeltag, Brottag</li> <li>– Familiengottesdienste (Weggottesdienste)</li> <li>– Beichte</li> <li>– Einladung zur Feier der Osternacht</li> <li>– Impulse zu Dunkelheit und Licht</li> <li>– Gemeinsamer Dankgottesdienst</li> <li>– Drei thematische Elternabende</li> </ul> <p>Die örtlichen Katechesen (ca. 12) und die örtlichen Traditionen werden vor Ort durch Katecheten und Eltern gestaltet.</p>	<p>In jeder Gemeinde findet in einem Gottesdienst die Vorstellung der örtlichen Erstkommunionkinder statt. Ein entsprechendes Plakat/Aufsteller findet sich in jeder Pfarrkirche.</p> <p>Für die Vorbereitung gibt es ein gemeinsames Thema, an der Erstkommunion selbst ist, wie in der Hinführung, das Geheimnis von Brot und Wein Mittelpunkt.</p> <p>Die Gemeinden werden zu Gebetspatenschaften eingeladen. Unser Modell ist, mit erfahrenen Katecheten und begleitenden Eltern zu arbeiten.</p> <p>In Gemeinden, die keine „eigenen“ Katecheten haben, arbeiten MitarbeiterInnen aus anderen Gemeinden.</p> <p>Für die Erstkommuniongottesdienste gibt es ein gemeinsames Programm. Es wird mit den Kirchenmusikern, Katecheten und dem Pfarrer oder dem Seelsorgeteam erstellt.</p> <p>Die Elternabende werden vom Katechetenteam als Katechesen mitgestaltet. Organisatorisches wird am Rand und in den einzelnen Gemeindegruppen besprochen.</p>
<p><b>Firmung</b></p> <p>Die Vorbereitung zur Firmung wird von einem Team (Gemeindeferentin und ehrenamtliche Mitarbeiter) geleitet. Das Firmkonzept bietet zwei verschiedene Firmwege mit örtlichen Gruppenstunden und überörtlichem Kompaktkurs an. Gemeinsame Angebote sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anmeldegespräche mit Vereinbarungen</li> <li>– Eröffnungsgottesdienst</li> <li>– Ökumenischer Kreuzweg der Jugend</li> <li>– Anbetungsstunde</li> <li>– Liturgische Nacht</li> <li>– Film-Event</li> <li>– Firmung plus (Taizé)</li> </ul>	<p>Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter gestalten die örtlichen Gruppenstunden. Zentrale Grundlage sind die „Perlen des Glaubens“ für alle.</p> <p>Für Projekte gibt es weitere ehrenamtliche Mitarbeiter.</p> <p>2013 werden es voraussichtlich ca. 50 Firmanden sein. (2011 ca. 80)</p>

## 7.5 Strukturen der Mitverantwortung

Wir wollen Berufung ernst nehmen und als Laien die Mitverantwortung für das kirchliche Leben in spiritueller, pastoraler und ganz praktischer Beziehung übernehmen. Wir arbeiten daran, dass in den Gruppen und Gremien Verantwortlichkeiten definiert sind und der Informationsfluss gewährleistet wird. Gruppen und Kreise haben eine klare Leitung und arbeiten weitgehend selbstständig. Die Aufgaben der Hauptamtlichen sehen wir vor allem in der Begleitung, Befähigung, Schulung und Beratung. Kommunikationswege sind persönliche Gespräche, Treffen und Sitzungen, Arbeitskreise, Ausschüsse, Telefonkontakte, Internet. Schon bei der Gründung der Seelsorgeeinheit haben wir uns von den örtlichen Pfarrbüros verabschiedet. Als „Schaltzentrale“ gibt es das gemeinsame Pfarrbüro.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
Die <b>Kommunikation über das Internet</b> (erweiterbar) ist weitgehend gesichert. Personen, die hierüber nicht erreichbar sind, müssen über andere Strukturen abgesichert werden.	Auskunft über verantwortliche Ansprechpartner und Verantwortungen sowie Mitarbeiterlisten gibt es im Pfarrbüro.
<b>Pfarrgemeinderat – Gemeindeteam</b> Durch die Mitgliedschaft der örtlichen Pfarrgemeinderäte im jeweiligen Gemeindeteam ist der Austausch gewährleistet.	Zu den Sitzungen sind Einladungsfristen in Schriftform mit Angabe von Tagesordnungspunkten zu beachten. 1× jährlich: Treffen mit Gemeindeteams 2-jährlich: Klausurtagung
<b>Pfarrgemeinderat – Gemeinsamer Stiftungsrat</b> Gegenseitige Information gibt es in den Sitzungen des Pfarrgemeinderates, ebenso in den Gemeindeteamsitzungen.	Der Gemeinsame Stiftungsrat ist in der Erprobungsphase. Es gilt, satzungsgemäße Standards für Mitverantwortung und Strukturen zu entwickeln und zu kommunizieren.
<b>Seelsorgeteam – Ehrenamtliche</b> Das Seelsorgeteam ist gemeinsam oder arbeitsteilig nach Absprache Ansprechpartner für Gruppen, Gremien, Gemeindemitglieder und ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Es schafft die nötigen Räume für Begegnung, Austausch und Planung sowie für eine lebendige Spiritualität.	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitarbeitergespräche und Unterstützung</li> <li>– Vermittlung von Schulungen und Seminare für Lektoren und Kommunionhelfer</li> <li>– Schulung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit und Sakramentenkatechese</li> <li>– Bewerbung der Angebote von Dekanat, Region, Erzdiözese</li> </ul>
Das <b>Pfarrbüro</b> ist vormittags von 9.00–12.00 Uhr am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag und nachmittags am Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr geöffnet.	Im Pfarrbüro sollen die Informationen für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen abrufbar sein.

Wir sorgen in den Gemeindeteams bis 04/2013 dafür, alle ehrenamtlichen Ansprechpartner für bestimmte Bereiche an das Pfarrbüro zu melden, damit diese bei Bedarf von dort erfragt werden können.

## 7.6 Diakonie

Miteinander leben und glauben und füreinander da sein sehen wir als zentrale Aufgabe unserer Seelsorgeeinheit. In den ländlichen Strukturen kann noch sehr Vieles über spontane Nachbarschaftshilfe geleistet werden. Wir wollen unsere Blicke schärfen für die Not der Menschen in unserem Umfeld und über den Kirchturm hinaus. In Umsetzung der Pastoralen Leitlinien haben wir 2011 einen gemeinsamen Caritasausschuss gegründet.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>In jeder Gemeinde gibt es <b>Krankenvereine/Elisabethenvereine</b>. Die Situation der Krankenvereine ist noch unterschiedlich und teilweise ungeklärt. Es zeichnet sich ab, dass man sich dort von der bisherigen Gestalt verabschieden und neue Formen und Verantwortlichkeiten finden muss. (Beispiel: Vorsitzender (in zwei Gemeinden) ist noch kraft Amtes der Pfarrer.)</p> <p>Zeitbank 55+ (in Achkarren) ist eine aktive Gruppe des Krankenvereins Achkarren.</p>	<p>Wir wollen die Strukturen an den verschiedenen Standorten überprüfen und gegebenenfalls verändern, den gegenseitigen Austausch und Zusammenarbeit anregen.</p> <p>Durch Vorgaben können wir die Verantwortlichkeiten festlegen.</p> <p>1× jährlich fester Tagesordnungspunkt im Pfarrgemeinderat, verantwortlich dafür ist der Verein selbst.</p>
<p><b>Nachbarschaftshilfe</b></p> <p>ist in den ländlichen Strukturen oft privat geregelt oder/und über die Dorfhelferinnenstation möglich.</p> <p>Ansprechpartner sind im Pfarrblatt und Nachrichtenblatt der Stadt Vogtsburg integriert.</p>	<p>Wir achten darauf, in Zusammenarbeit mit dem Caritasausschuss auf Härtefälle reagieren zu können.</p>
<p><b>Kirchliche Sozialstation</b> (Breisach)</p> <p>Der Pfarrgemeinderat ist in der Mitgliederversammlung vertreten.</p>	<p>Die Verantwortlichen berichten regelmäßig im Pfarrgemeinderat, 1× jährlich fester Tagesordnungspunkt.</p>
<p><b>Caritasausschuss</b></p> <p>In Umsetzung der Pastoralen Leitlinien haben wir 2011 einen gemeinsamen Caritasausschuss gegründet.</p>	<p>Informationsfluss zum Pfarrgemeinderat ist durch Pfarrgemeinderäte und Gemeindeteammitglieder im Ausschuss gewährleistet. Es besteht enge Vernetzung mit dem Caritasverband. Öffentlichkeitsarbeit geschieht durch Information, Aktionen und Gottesdienst-Mitgestaltung.</p> <p>1× jährlich fester Tagesordnungspunkt im Pfarrgemeinderat</p>
<p>Unsere <b>vier Kindergärten</b> (mit Kindergartengeschäftsführer) sind relevante Orte diakonischer Dienste. Sie haben auch zu der Kirche Fernstehenden Kontakte und nehmen Notsituationen direkt wahr. Sie arbeiten eng zusammen und sind im Austausch mit dem Seelsorgeteam.</p> <p>Seit 2010 gibt es ein gemeinsames Leitbild.</p>	<p>Pastorale Verantwortung vor Ort übernimmt das Gemeindeteam. Dieses bestellt eine/n AnsprechpartnerIn. Es gibt regelmäßige Sitzungen mit den Kindergartenleiterinnen.</p> <p>Die im gemeinsamen Leitbild verankerten Werte bewusst wahrnehmen und fortschreiben.</p>

Die Kranken-/Elisabethenvereine sollen auf einen aktuellen Stand gebracht und, wo nötig, neu strukturiert werden. (Pfarrgemeinderat und Gemeindeteams, Zeitfenster 2013 bis 2014)

## 7.7 Zielgruppen- und Kategorienpastoral

### 7.7.1 Jugendarbeit

Auf der Ebene der Seelsorgeeinheit gibt es eine gut strukturierte und lebendige Jugendarbeit. Es gibt in allen Gemeinden eigene Jugendräume, in Schelingen ist dies der Pfarrsaal. Das Zusammenarbeiten ist kreativ und innovativ. Sorge macht die Jugendarbeit in den Gemeinden. Die bisherigen Strukturen der Jugendarbeit greifen nicht mehr. Bei Leitungswechsel der ehrenamtlichen Mitarbeiter wird es schwierig. Nur in Oberrotweil gibt es regelmäßige Gruppenstunden. Gruppenstunden gibt es auch in Oberbergen; sie sind hier Bestandteil der Ministrantenarbeit.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Das KJA-Team in Schelingen ist mit einer eigenen Struktur sehr lebendig und bringt sich in das Gemeindegeschehen ein (Frühschichten, Krippenspiel, Kinderprojektchor).</p> <p>In Oberbergen wird die Jugendarbeit über die Ministrantenarbeit auch mit Gruppenstunden getätigt. In Achkarren sind sehr viele Kinder bei den Ministranten; eine Neuorientierung der Pfarrjugendarbeit ist angesagt. In Burkheim gibt es interessierte Leiter, eine Neustrukturierung für Projekte ist angedacht.</p> <p>In der Vogtsburger Leiterrunde sind alle Gemeinden mit zwei Mitgliedern vertreten. Sie hat zusätzlich eine ehrenamtliche Leitung (drei Personen); Mitglieder sind auch die beiden Leiter der Vogtsburger Ministrantenrunde. Sie koordiniert mit der Gemeindefereferentin die Jugendarbeit auf der Ebene der Seelsorgeeinheit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kinderbibeltag</li> <li>– Jugendgottesdienst</li> <li>– Ökumenischer Kreuzweg der Jugend</li> <li>– Literaturcafé (mit dem BW)</li> <li>– Kinderfreizeiten</li> <li>– Filmabend</li> <li>– Belarushilfe</li> <li>– Wechselnde Aktionen</li> </ul>	<p>Wir verabschieden uns von den bisherigen Strukturen in der örtlichen Jugendarbeit und finden individuelle Konzepte für die einzelnen Gemeinden, vor allem für Burkheim. Hier können wir auf einen interessierten Mitarbeiterkreis zurückgreifen.</p> <p>In Achkarren wird es zunächst eine Bedarfsermittlung und Ermittlung personeller Ressourcen geben müssen. Die anzusprechenden Kinder und Jugendlichen sind zumeist aktive Ministranten.</p> <p>Die Pfarrjugendleiter und Leiterrunden werden gebeten, mit Unterstützung der Gemeindeteams und der Gemeindefereferentin bis September 2013 eine örtliche Situationsanalyse zu machen.</p> <p>Die Vogtsburger Leiterrunde ist im Austausch mit dem Pfarrgemeinderat und den Gemeindeteams durch jährliche Treffen mit den Gremien.</p>

Wir (Gemeindeteam, Gemeindefereferentin mit der Leiterrunde) ergreifen Maßnahmen, damit 2013 die projektorientierte Jugendarbeit in Burkheim auf den Weg gebracht wird.

Die Pfarrjugendleiter und Leiterrunden werden gebeten, mit Unterstützung der Gemeindefereferentin bis September 2013 eine örtliche Situationsanalyse zu machen.

## 7.7.2 Familienpastoral

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Die Familien sind vor allem durch die Kindergärten, Ministrantenarbeit und Jugendarbeit eingebunden.</p> <p>Ihnen soll unser besonderes Augenmerk gelten. Da viele Familien ihren Glauben nicht praktizieren, ist große Sensibilität und ein kreatives Angebot gefragt.</p> <p>Nach Möglichkeit bringen wir uns durch Kinderbetreuung bei Festen und Veranstaltungen mit unseren geschulten Mitarbeitern ein.</p>	<p>Wir stärken die Familien durch familienfreundliche Angebote und Gottesdienste und durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angebot von „kess-Kursen“</li> <li>– Spirituelle Angebote</li> <li>– Generationsübergreifende Aktionen</li> <li>– Elternarbeit Sakramentenkatechese</li> <li>– Kontakte und Beratung durch Kindergärten/Schulpastoral</li> <li>– Bildungsangebote; Begleitung und Beratung und deren Vermittlung</li> </ul> <p>Der neu zu gründende Kreis für Familiengottesdienste/Familienpastoral soll langfristig ein Konzept erstellen.</p>

## 7.7.3 Schulpastoral

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Durch den Religionsunterricht ist die Präsenz durch die Gemeindeferentin im Unterricht, im Kollegium, bei Fortbildungen und Projekten gegeben.</p> <p>Schule und Seelsorgeeinheit sind vernetzt und arbeiten zusammen, es gibt ein Konzept Schulpastoral.</p> <p>Schulgottesdienste und liturgische Feiern werden innerhalb des Schulkollegiums geplant und mit oder selbst gestaltet.</p>	<p>Das Konzept Schulpastoral wurde in Absprache mit Herrn Kienast (Schulreferat Erzdiözese) erstellt.</p> <p>Es wird aufgrund der Zusammenlegung der Schulen weiter entwickelt und mit dem Schuldekan, Herrn Kittel, abgestimmt.</p> <p>Zuständig ist die Gemeindeferentin.</p>

## 7.8 Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Öffentlichkeitsarbeit soll informieren, werben und die Seelsorgeeinheit für Menschen unterschiedlicher Generationen, Milieus und Professionalität darstellen und in den Blick rücken. Es gibt seit 2002 ein gemeinsames Pfarrblatt für alle Gemeinden. Wir nutzen vorwiegend: Internet, das gemeinsame Pfarrblatt, Plakate, Flyer, alternative Werbemaßnahmen und die nichtkirchlichen Medien wie die Lokalpresse. Die Stadt Vogtsburg stellt in ihrem Nachrichtenblatt den Platz für alle Veröffentlichungen der Seelsorgeeinheit unentgeltlich zur Verfügung. Ein Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit ist wünschenswert, jedoch momentan personell nicht umsetzbar.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Die <b>Homepage</b> wurde 2002 von der Gemeindefereferentin erstellt und wird von ihr gepflegt. 2008 wurde in das Projekt Sesam übergeleitet. Momentan stellen wir auf Sesam 6.0 um. Die Homepage wird verstärkt durch Dokumente, Materialien und Informationen auch als Öffentlichkeitsarbeit nach innen von Mitarbeitern und Gruppen genutzt.</p> <p>Für Oberbergen ist die Pflege verantwortlich an ein Gemeindefereferentmitglied übertragen, ebenso gibt es eine Berechtigung für die Familien- und Kindergottesdienste.</p>	<p>Wir nutzen die Plattform des Internets zur Darstellung und Kommunikation. Regelmäßig wird das Pfarrblatt veröffentlicht, dazu vor allem Maßnahmen der Familien- und Jugendarbeit, der Eine-Welt-Projekte sowie der Eucharistie- und Firmkatechese.</p> <p>Wir suchen weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden und Gruppierungen, die aktuelle Informationen und Beiträge einpflegen und aktualisieren.</p>
<p>Das <b>Pfarrblatt</b> wird im Sekretariat (3- bis 4-wöchentlich) erstellt und liegt in den Kirchen aus. Rathaus und örtliche Presse erhalten es regelmäßig als E-Dokument. Positive Rückmeldungen belegen, dass es gerne gelesen wird. Mitverantwortung und Mitgestaltung geschieht durch Ehrenamtliche und Gruppen.</p>	<p>Örtliche Inhalte und Nachrichten der Gemeindefereferenten und Gruppierungen werden von diesen eingereicht.</p> <p>Die regelmäßige, aktuelle Verlinkung auf der Homepage ist gewährleistet.</p>
<p><b>Plakate und weitere Printerzeugnisse</b> werden in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat erstellt.</p> <p>Das ökumenische Bildungswerksprogramm wird jährlich in alle Haushalte verteilt.</p>	<p>Im Verteiler sind momentan vor allem Schule und Kindergärten, Auslagen in den Kirchen, Schaukästen, Stellwände und Geschäfte.</p>
<p>Im <b>Nachrichtenblatt der Stadt Vogtsburg</b> werden alle Veröffentlichungen der Gruppierungen der Seelsorgeeinheit, wie auch der Kindergärten und des Bildungswerkes unter der Rubrik Seelsorgeeinheit unentgeltlich eingestellt. Hier sind auch die Gottesdienste veröffentlicht.</p>	
<p>Die <b>Lokalpresse</b> ist gerne zur Berichterstattung bereit, muss aber angefragt werden.</p>	

Das Nachrichtenblatt bietet eine gute Plattform, weil es in jeden Haushalt zugestellt wird. Wir bitten in einem Brief Anfang 2013 darum, dass unsere Gruppen und Gremien ihre Angebote bewusst unter die Rubrik Seelsorgeeinheit Vogtsburg einreichen. (Pfarrgemeinderat)

---

## Weitere Themenfelder

---

### 7.9 Ökumene

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Die ökumenische Zusammenarbeit hat durch die früher enge Beziehung Burkheim–Bischoffingen eine lange Tradition.</p> <p>Es gibt eine gemeinsame ökumenische Vereinbarung mit den protestantischen Kirchengemeinden Bickensohl und Bischoffingen.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Jährlich eine gemeinsame Pfarrgemeinderats-/ Kirchengemeinderatssitzung</li><li>– Ökumenische Gottesdienste</li><li>– Den ökumenischen Kreuzweg der Jugend</li><li>– Die Nacht der offenen Kirchen</li><li>– Ökumenische Bildungsveranstaltungen</li><li>– Einen gemeinsamen Brief und ein Faltblatt zur Begrüßung neu Zugezogener</li></ul> <p>Kinder- und Jugendveranstaltungen sind grundsätzlich für alle Religionen und Konfessionen offen.</p>	<p>Gemeinsame ökumenische Veranstaltungen wie Nacht der offenen Kirchen, Glaubensseminar und Bibelwoche werden von Ehrenamtlichen gestaltet.</p> <p>Wir haben uns von den früher regelmäßigen ökumenischen Sonntagabend-Gottesdiensten verabschiedet.</p> <p>Fest geplante ökumenische Gottesdienste sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Aschermittwoch</li><li>– Abschluss des ökumenischen Glaubensseminars</li><li>– Abschluss der ökumenischen Bibelwoche</li></ul> <p>Nach Vereinbarung in geprägten Zeiten und zu besonderen Anlässen, z.B. Kaiserstuhltage, Jubiläen, Einweihungen</p>

Das Begrüßungsschreiben und das Faltblatt sind noch nicht eingeführt und kommen modifiziert nach dem Wechsel des Seelsorgeeinheitsleiters auf die Pfarrgemeinderats-Agenda 2013.

## 7.10 Weltkirche

Die Sternsingeraktion wird in allen Gemeinden von den Ministranten durchgeführt. Die weltkirchlichen Projekte sind uns für den „Blick über den Kirchturm“ und unsere Mitverantwortung für benachteiligte Menschen und die Weltkirche sehr wichtig und wir möchten sie weiterhin pflegen. Neben den diözesanen weltkirchlichen Aktionen, die wir in verschiedenen Formen aufmerksam unterstützen, sind in unserer Seelsorgeeinheit zwei Projekte verankert.

Wahrnehmung der Situation	Maßnahmen und Schwerpunkte
<p>Das <b>Pater-Patrick-Projekt Simbabwe</b> ist als örtliches Projekt in Oberbergen seit 30 Jahren aktiv und wird von verantwortlichen Familien und Vereinen in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeteam organisiert.</p>	<p>Es gibt Austausch durch gegenseitige Besuche, sowie Aktionen und Projekte.</p>
<p>Das <b>Belarus-Projekt</b> (seit 1994) wird durch den (ökumenisch besetzten) Arbeitskreis der Freunde der Kinder aus Belarus koordiniert.</p> <p>Partner ist die Stiftung „Hoffnung für die Zukunft“ in Minsk mit dem Dorf Odrizhin, dem Caritasverband Minsk und dem Kinderhospital Minsk.</p> <p>Ein Bindeglied ist Nikolai, der 1999 vor allem durch die Unterstützung der Gemeinden von seinem Krebs geheilt wurde und heute gesund ist.</p> <p>Die Wilhelm-Hildenbrand-Schule ist mit der Schulpatenschaft integriert.</p> <p>Festzustellen ist, dass es immer weniger Geldspenden gibt, aber sonstige humanitäre Hilfe und Arbeit gerne geleistet wird.</p> <p>Durch die Zusammenarbeit (seit 1999) mit der Seelsorgeeinheit Renchen und unserem personellem Einsatz ist die Finanzierung und Durchführung der Kindererholung momentan noch gut möglich.</p>	<p><b>Jährliche Aktionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dreiwöchige Kindererholung (Tschernobylhilfe)</li> <li>– Familien-/Patenpakete</li> <li>– Weihnachtsaktion</li> </ul> <p><b>Projekte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Studienreisen</li> <li>– Gastkünstler/Gastchöre</li> </ul>

---

---

## 7.11 Unsere vorrangigen Ziele

In der Liturgie verkünden wir das Evangelium, sind betende, lobpreisende und dankende Geschöpfe Gottes, die in der Liturgie das Leben feiern. Ministranten verrichten einen unverzichtbaren liturgischen Dienst. Wir wollen sie begeistern und die Kinder und Jugendlichen gut begleiten.

Wir wollen die Ministrantenarbeit forcieren und in den Gemeinden mit starkem Rückgang durch die Gewinnung eines/einer Ehrenamtlichen pro Gemeinde zur Unterstützung neu strukturieren. (Pfarrgemeinderat 2013)

In unserer Seelsorgeeinheit sollen Kinder und ihre Eltern und Familien jeder Zusammensetzung einen Lebensraum zur Entfaltung und zum Erleben der Frohen Botschaft finden.

Wir wollen das Familienpastoral-Team auf Seelsorgeeinheitsebene konstituieren. Es plant und gestaltet die Familiengottesdienste jährlich in Abstimmung mit dem Pfarrer/Seelsorgeteam. Darüber hinaus erstellt es an einem Klausurtag eine Aufgabenumschreibung mit den angedachten Erweiterungen und Fortbildungen.

Unsere Gemeindeteams geben der Kirche vor Ort ein Gesicht. Ratsuchende und Menschen, die mitgestalten wollen, sollen stets einen Ansprechpartner finden.

Wir sorgen in den Gemeindeteams bis 04/2013 dafür, alle ehrenamtlichen Ansprechpartner für bestimmte Bereiche an das Pfarrbüro zu melden, damit diese bei Bedarf von dort erfragt werden können.

Wir wollen eine mitsorgende Gemeinde sein für alle Altersgruppen. Die Krankenvereine haben die alten und kranken Menschen im Blick. Sie sind Mitträger der Diakonie, leisten unkonventionell Nachbarschaftshilfe und sind wertvolle Schnittstellen zum Caritasausschuss und zu den Verantwortlichen der Pastoral.

Die Kranken-/Elisabethenvereine sollen auf einen aktuellen Stand gebracht und, wo nötig, neu strukturiert werden (Pfarrgemeinderat und Gemeindeteams, Zeitfenster 2013 bis 2014)

Unsere Seelsorgeeinheit ist wie ein Haus für alle Generationen. Dabei spielen Jugendliche und junge Erwachsene eine große Rolle. Wie sie sollen Kinder auch zukünftig religiöse Werte vermittelt bekommen und die Gemeinschaft mitgestalten.

Wir (Gemeindeteam, Gemeindereferentin mit der Leiterrunde) ergreifen Maßnahmen, damit 2013 die projektorientierte Jugendarbeit in Burkheim auf den Weg gebracht wird. Die Pfarrjugendleiter und Leiterrunden werden gebeten, mit Unterstützung der Gemeindereferentin bis September 2013 eine örtliche Situationsanalyse zu machen.

Wer sind wir? Was tun wir? Wie lautet unsere Botschaft?

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um wahrgenommen zu werden und Informationen zu vermitteln.

Das Nachrichtenblatt bietet eine gute Plattform, weil es in jeden Haushalt zugestellt wird. Wir bitten in einem Brief Anfang 2013 darum, dass unsere Gruppen und Gremien ihre Angebote bewusst unter die Rubrik Seelsorgeeinheit Vogtsburg einreichen. (Pfarrgemeinderat)

Die christliche Ökumene ist ein Baustein im Gemeindeleben vor Ort. Durch gemeinsame Projekte können wir die Verbundenheit leben.

Das Begrüßungsschreiben und das Faltblatt sind noch nicht eingeführt und kommen modifiziert nach dem Wechsel des Seelsorgeeinheitsleiters auf die Pfarrgemeinderats-Agenda 2013.

---

## 8 Arbeitsgruppe Neufassung der Pastoralkonzeption

---

Die vorliegende Pastoralkonzeption ist in einem langen Prozess auf der Grundlage der vorherigen Version weiterentwickelt und präzisiert worden. Eine fundamentale Vorarbeit und Vorlage, zwei Jahre mit 12 Sitzungen, hoher Schreibaufwand, viel redaktionelle Arbeit, Rückfluss in die Gemeindeteams und den Pfarrgemeinderat und unterschiedlichste Erfahrungen in der Pastoral haben sie geformt. In der Arbeitsgruppe und der Rückbindung in die Gremien durften wir erfahren, wie es stärkt, zu reflektieren, gemeinsam in eine Richtung zu sehen und sich zu vergewissern, was Auftrag, Abschied und Aufbruch für uns in unserer speziellen Situation bedeuten. Es war uns wichtig, Klarheit und einen Überblick zu bekommen, die gesamte Palette pastoraler Handlungsfelder zu beleuchten, Meilensteine zu beschreiben und realisierbare Ziele für uns zu klären. Wir erhoffen uns dadurch die Chance, unsere Seelsorgeeinheit transparent darstellen zu können und weiterzuentwickeln. Dank an alle, die uns geduldig begleitet haben.

Die Fertigstellung fiel in die Vakanz vor dem Dienstantritt des neuen Pfarrers, Claus Trost. Mit ihm zusammen werden wir durch zu installierende Strukturen (Konzeptionsbeauftragte im Pfarrgemeinderat, Vorlage Ende 2014 vor den Pfarrgemeinderatswahlen) die Möglichkeiten finden, unsere Pastoralkonzeption zu überprüfen und fortzuschreiben. Für den Fall einer vorherigen Visitation mit dem Visitationsprogramm Levi, liegt das Zeitfenster dort.

Im festen Vertrauen, dass Gottes Geist mitwirkt, der uns dort Salz der Erde sein lässt, wo er uns braucht und wir nicht alles selber tun müssen, schließen wir unsere Arbeit ab.

### **Die Arbeitsgruppe Pastoralkonzeption:**

Rosemarie Maske, Achkarren

Renate Jäger, Burkheim

Thomas Scherzinger, Oberbergen

Peter Galli, Oberrotweil

Stephanie Schott, Schelingen

Alfred Gut, Vorsitzender des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates

Gisela Trogus, Gemeindereferentin Seelsorgeeinheit Vogtsburg

---

---

## **Im Namen Gottes**

*Gemeinde geschieht dort  
wo sich Menschen  
im Namen Gottes zusammentun  
ihr Leben miteinander teilen  
Freude und Lebenslust  
Sorgen und Ängste  
einander erzählen  
sich gegenseitig erinnern  
sich zum Träumen ermutigen  
und Leben auf Gott hin deuten  
miteinander teilen  
miteinander beten  
miteinander schweigen  
miteinander lachen  
Glaube Hoffnung Liebe  
in diese Welt hinein säen  
handgreiflich werden  
für Frieden Gerechtigkeit  
und die Bewahrung der Schöpfung  
betend sind  
indem sie Gott vertrauen  
tätig sind  
indem sie Welt gestalten  
die sich durch die Gemeinschaft der Kirche  
miteinander verbünden  
einander bestärken  
sich gegenseitig ermutigen  
aufeinander hören  
sich gegenseitig anfragen  
einander Korrektiv sind  
und miteinander Kirche  
in der als oberstes Gebot gilt:  
dienen – Gott und den Menschen*

Andrea Schwarz

---

## **Impressum**

---

### **Verabschiedet und eingereicht**

im November 2012

### **Genehmigt**

im September 2013

### **Gedruckt**

im Dezember 2013

### **Verantwortlich für den Inhalt**

Arbeitsgruppe Pastorkonzeption

Seelsorgeeinheit Vogtsburg

Oberrotweil

Bahnhofstraße 1

D-79235 Vogtsburg i. K.

Telefon +49 7662 283

Fax +49 7662 80146

[www.seelsorgeeinheit-vogtsburg.de](http://www.seelsorgeeinheit-vogtsburg.de)



